

Göttingen

Stadt, die Wissen schafft

deutsch english français



Jan Vetter

Göttingen

Stadt, die Wissen schafft

deutsch english français



Wartberg Verlag

Leseprobe

Texte und Fotos

Jan Vetter

Übersetzungen

Danièle Rauscher (französisch)

Dr. Anthony Alcock (englisch)

1. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck: Rindt, Fulda

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3284-7



Jedes Frühjahr sind die zartrosa und weißen Blüten der Japanischen Zierkirsche ein beliebtes Fotomotiv und locken nicht nur Studenten auf den Zentralkampus der Universität.



Am Geismartor bewacht ein steinerner Löwe den südlichen Eingang zur Innenstadt. Mit seiner rechten Pranke hält er das Initialwappen mit dem gekrönten „G“.

Vorwort

„Stadt, die Wissen schafft“

Von den alten Universitätsgebäuden im Herzen der Stadt bis zu den herrschaftlichen Professorenvillen im Ostviertel, vom Alten Botanischen Garten bis zum neuen „Forum Wissen“ – überall im Stadtbild hat die Universität ihre deutlich sichtbaren Spuren hinterlassen. Rund 30.000 Studenten und knapp 14.000 Mitarbeiter der Universität sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Selbst das Dax-notierte Unternehmen Sartorius hat als einstige Ausgründung des Universitätsmechanikus Florenz Sartorius seine Wurzel auf dem Campus. 1734 gegründet,

war die Universität die erste im Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg und erreichte binnen kurzer Zeit hohen Ruhm und Ansehen. Die Bautätigkeit nahm zu, der wirtschaftliche Aufschwung Göttingens begann.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen mit der Einrichtung des Durchgangslagers Friedland zahlreiche Vertriebene in die Stadt. Bekannt wurde Göttingen zwischen 1945 bis 1960 ebenso als Filmstadt. In dieser Zeit wurden mehr als 90 Spielfilme gedreht.

Wie in anderen Städten auch wurde in Göttingen in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts im Rahmen der Flächensanierung historische Bausubstanz zerstört, und in der Randlage entstanden große Neubaugebiete bis hin zu neuen Stadtteilen.

Seinen Bewohnern bietet Göttingen eine hohe Lebensqualität mit viel Grün. Die verschiedenen Seiten einer quirligen, liebenswerten Universitätsstadt zeigt Ihnen dieser Bildband.



Ankommen Arrival Arriver

Bahnhof

Im Rundbogenstil aus Natursteinen errichtet, wurde das 1854 in Betrieb genommene Gebäude im Jahr 2013 von der „Allianz Pro Schiene“ zum „Großstadtbahnhof des Jahres“ gekürt.

With its stone rounded arches the structure inaugurated in 1854 was nominated in 2013 by the Allianz Pro Schiene (Alliance for Rail Travel) as Großstadtbahnhof des Jahres (Urban Station of the Year)

Composé de pierre naturelle, le bâtiment de la gare, inauguré en 1854 dans le style Rundbogenstil (arc en plein cintre), a été proclamé « gare de l'année » par l'alliance ferroviaire « Allianz pro Schiene ».



Kläranlage

Besucher, die Göttingen über die B3 von Norden per Auto erreichen, werden vom Kunstwerk des international renommierten Malers und Grafikers Gerd Winner begrüßt, der die Faultürme der Kläranlage farblich gestaltete und ein nächtliches Beleuchtungskonzept entwarf.

If you are driving on the B3 from the north, you cannot miss seeing the work of the internationally famous artist and graphic designer Gerd Winner, who designed the colour scheme of the Faultürme (digestion towers) and the illumination of the plant at night.

Ceux qui arrivent à Göttingen en voiture par le nord en empruntant la B3 sont accueillis par une œuvre du célèbre peintre et graphiste Gerd Winner : la décoration colorée des digesteurs de la station d'épuration ainsi qu'un jeu de lumières nocturnes.

Ein Stadtrundgang A tour of the city Une visite de la ville

Grätzelhaus

Das zwischen 1739 und 1741 vom Tuchmacher Johann Heinrich Grätzel am Leinekanal errichtete Gebäude zählt zu den eindrucksvollsten Barockbauten der Stadt.

This house, built between 1739 and 1741 by the textile merchant Johann Heinrich Grätzel on the Leinekanal (Leine channel), is one of the most impressive Baroque buildings in Göttingen.

Cette maison érigée au bord du canal Leinekanal par le drapier Johann Heinrich Grätzel entre 1739 et 1741 compte parmi les bâtiments baroques les plus impressionnants de la ville.



Nabel

Anfangs umstritten, ist die Bronze des Künstlers Bernd Altenstein inzwischen ein Mittelpunkt der Fußgängerzone und als „Nabel“ ein beliebter Treffpunkt.

This initially controversial bronze statue of the artist Bernd Altenstein in the heart of the pedestrian precinct has since become a 'navel', a favourite meeting place.

Si cette statue de bronze de l'artiste Bernd Altenstein a d'abord fait l'objet de controverses, elle est maintenant devenue un incontournable de la zone piétonne et sa situation au « nombril » de la ville en fait un point de rendez-vous apprécié.





Cron & Lanz

Im Jahr 1876 legten die beiden Konditormeister Cron und Lanz durch den Zusammenschluss ihrer Betriebe den Grundstein für das Unternehmen. 1904 von Adolf Grummes erworben, wurde es 1912 an den heutigen Standort in der Weender Straße verlegt und ist über die Region hinaus bekannt für seine Konditorei. Das Café ist bei Einheimischen und Gästen beliebt.

In 1876 the two Konditormeister (confectionery specialists) Cron and Lanz merged to set up a new company, which was acquired in 1904 by Adolf Grummes and moved in 1912 to its current location in the Weender Straße. It is known throughout the region for its confectionery and pastries, and the café is frequented by locals and visitors.

En 1876, les deux pâtisseries Cron et Lanz s'associèrent pour créer ce qui allait devenir l'entreprise Cron & Lanz. Acquisée en 1904 par Adolf Grummes, son siège fut déplacé en 1912 rue Weender Straße, où il se trouve encore aujourd'hui. Les pâtisseries de Cron & Lanz sont célèbres bien au-delà de la région et le café est apprécié des touristes comme des locaux.



Junkernschänke

Dieses Fachwerkhaus wurde im 15. Jahrhundert erbaut und ist geprägt von einer wechsellvollen Nutzungsgeschichte bis hin zum langsamen Verfall. Heute gehört es mit seinen reichen Schnitzereien zu den schönsten Gebäuden in der Innenstadt.

Built in the 15th century, this house has a varied history and is slowly beginning to crumble. With its rich variety of carvings it is one of the most attractive buildings in the inner city.

Cette maison à colombages construite au XV^{ème} siècle eut des usages variés avant d'être laissée à l'abandon. Aujourd'hui, son bois richement décoré en fait l'un des plus beaux bâtiments du centre-ville.

Der Vierkirchenblick

Innerhalb des Göttinger Stadtwalls finden sich mehrere Kirchen, von denen man vier vom „Vierkirchenblick“ aus, am Rande des Marktes, gleichzeitig sehen kann.

Inside the city walls there are several churches, of which four can be seen simultaneously from the Vierkirchenblick at the edge of the market.

Plusieurs églises se trouvent à l'intérieur des murs de la ville. On peut voir quatre d'entre elles depuis le « Vierkirchenblick » (point de vue des quatre églises), situé près de la rue Markt.



Albanikirche

Die genauen Ursprünge sind nicht bekannt. Es wird aber vermutet, dass sich bereits bei der ersten urkundlichen Erwähnung Göttingens 953 als Gutingi an dieser Stelle ein Vorgängerbau befand. Er war die Keimzelle der Stadt.

The exact origins of this church are unknown, but it is supposed that there was a church on the site when Göttingen was first mentioned in a document of 953 as Gutingi. It was in the heart of the city.

Ses origines sont inconnues. On suppose qu'une première construction existait déjà en 953, au temps de la première évocation de Göttingen, connue alors sous le nom de Gutingi. C'est de là que la ville s'est développée.





Jacobikirche

Die dreischiffige gotische Hallenkirche wurde zwischen 1361 und 1433 errichtet und ist Teil des Jakobspilgerweges. Die originalgetreue farbige Restaurierung des Innenraumes ist besonders sehenswert.

The three-aisled Gothic basilica was built between 1361 and 1433 and is on the route of Jakobspilgerweg (Santiago de Compostela). The restoration of the interior with its original colouring is particularly worth seeing.

Cette église-halle gothique à trois nefs fut construite entre 1361 et 1433 et se trouve sur le pèlerinage de Saint-Jacques-de-Compostelle. Son intérieur coloré, restauré dans le respect de l'original, vaut le détour.



Johanniskirche

Neben der Jacobikirche ist diese ebenfalls dreischiffige gotische Hallenkirche aus dem 14. Jahrhundert mit den weithin sichtbaren Türmen ein Wahrzeichen der Stadt. Die Türmerwohnung wurde bis 2001 als Studentenunterkunft genutzt.

Next to the Jacobikirche this three-aisled Gothic basilica from the 14th century, whose towers can be seen from far away, is an emblem of the city. Until 2001 the towers were used for student accommodation.

De même que l'église Saint-Jacques, l'église Saint-Jean est une église-halle gothique à trois nefs datant du XIV^{ème} siècle. Ses clochers, visibles de loin, sont un symbole de la ville. L'appartement de la tour de garde servait jusqu'en 2001 de logement pour étudiants.



Nikolaikirche

Die Kirche im gleichnamigen Innenstadtquartier ist eine gotische Hallenkirche mit romanischen Ursprüngen aus dem späten 12. Jahrhundert. Sie ist seit 1822 als Universitätskirche Eigentum der Georg-August-Universität.

This church, in the inner city district of the same name, is a late 12th century Gothic basilica with Romanesque origins. As the university church, it has belonged to the Georg-August-Universität since 1822.

Cette église située dans le quartier du même nom est une église-halle gothique aux origines romanes datant du fin du XII^{ème} siècle. Elle est rattachée à l'université Georg-August depuis 1822.

Weitere Bücher über Ihre Region



Cornelia Hildebrandt
Dunkle Geschichten aus Göttingen
SCHÖN & SCHAURIG
 80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
 ISBN 978-3-8313-3272-4



Markus Koch
Beat, Buff und Bier
Göttinger Kneipengeschichten
 80 S., zahlr. Fotos
 ISBN 978-3-83133558-9



Ulrich Weiß
Weserbergland entdecken!
1000 Freizeittipps
 168 Seiten, zahlr. Farbfotos
 ISBN 978-3-8313-2854-3

Das urkundlich erstmals als „Gutingi“ im Jahr 953 erwähnte Göttingen zählt rund 120 000 Einwohner und ist das Oberzentrum Südniedersachsens. Landschaftlich reizvoll im Leinetal gelegen, wird es vom Weserbergland im Westen und dem Harz im Osten eingerahmt.

Die 1732 gegründete Georg-August-Universität und mehrere Max-Planck-Institute brachten eine beachtliche Zahl an Nobelpreisträgern hervor und begründeten Göttingens Ruf als Wissenschaftsstadt. Selbstbewusst wirbt die Stadt mit dem Slogan „Göttingen, die Stadt, die Wissen schafft“. Ein breites kulturelles und sportliches Angebot, eine gut erhaltene Innenstadt und viel historische Bausubstanz machen Göttingen nicht nur für die ca. 30 000 Studenten attraktiv.

Mit diesem Bildband zeigen wir Ihnen die Schönheit und Vielfalt einer jungen, lebenswerten und beliebten Stadt im Herzen Deutschlands!



Jan Vetter, Jahrgang 1966, arbeitet seit 1996 als freier Fotograf und Journalist. Er ist in Göttingen geboren und aufgewachsen und kennt die Stadt wie seine Westentasche. Trotz der Arbeit an vielen anderen attraktiven Orten und einiger „Fluchtversuche“ erlag er letztlich immer wieder dem Charme der Stadt und lebt mit seiner Familie seit 2001 wieder dauerhaft in Göttingen.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-3284-7



9 783831 332847

€ 17,90 (D)